Abend- № 168. Ausgabe.

Berlin, Mittwoch den 1. April 1857.

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis: vierteljährl. für Berlin 2 Thlr 15 Sgr., für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15½ Sgr.

Insertions-Gebühr: für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Berliner Börsen-Zeitung.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Als Gratis-Beilagen erscheinen: Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Uebersichtsblatt, Donnerstag Abend; Allgemeine Verloosungs-Tabelle, je nach Massgabe des Stoffs; Die Börse des Lebens, ein feuilletonistisches Beiblatt, Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung · Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegr. Depeschen d. Berl. Börs.-Zeitg.

Breslau, 1. April, 12 Uhr 11 Minuten Mittags. Alte Freiburger Actien 130½ G., junge Freiburger 125½ Br., Oberschles. A 146¾ Gld., do. B 135¼ Gld., do. C 132¼ Gld., Cosel-Oderberger 78 bz., Oppeln-Tarnowitzer 98⅓ bez., Brieg-Neisser 82 Geld, Schlesischer Bankverein 94½ Gld., Darmstädter Bank-Actien 114½ Gld. Disconto-Commandit-Antheile 110½ bez. — Oesterr. Credit-Actien 139 bez., Oesterr. Banknoten 97½ bz., Polnische Banknoten 95 1/12 bz., Minerva 100 Brief. — Viel Geschäft, Einzelnes höher, Anderes niedriger.

Telegraphische Depeschen.

Helsingör, 1. April, 7 Uhr. (W. T. B.) Vor einer Stunde hat das erste Preussische Schiff mit aufgezogener Flagge ohne zu klariren und ohne einem Ansenthalt unterworfen zu sein, die Zoll-Linie passirt.

Marseille, 30. März, Abends. (Ag. Hav.) Der Hydaspe ist mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 23. angekommen. Der Gross-Vezir hat den fremden Gesandten erklärt, dass die Regierung jeden Ottomanischen Unterthan vertreiben und expropriiren werde, der unter dem Vorwande, er stehe unter dem Schutze einer fremden Nation, die Zahlung der Subsidien für die Kriegsdienste verweigere. — Die Aufregung in den Fürstenthümern ist in Zunehmen; Clubs sind organisirt und schwere Unruhen werden, laut dem Journal de Constantinople, befürchtet; dessen ungeachtet wurde die Ernennung des Herrn Vogorides von dem Sultan gut aufgenommen. — Die Russen concentriren bedeutende Streitkräfte in Jekatherinodar und Anapa. Die neuen Siege der Tscherkessen bestätigen sich. In Teheran wusste man noch nichts von dem Abschlusse des Friedens mit England. In Tabris dauern die Unruhen fort. Die Persischen Operationen in Afghanistan wurden wegen der strengen Kälte eingestellt.

Turin, 26. März. (O. C.) Die Deputirtenkammer votirte den Gesetzentwurf, betreffend die Modification des Strafgesetzes mit 108 gegen 15 Stimmen. Grosfürst Constantin traf gestern Nachmittags in Spezzia ein, von wo die Russische Flotte sich nach der Insel Elba begiebt.

Turin, 28. März. (O. C.) Der „Espero" erwähnt des von ihm für wahrscheinlich gehaltenen Gerüchtes, dass der Ministerrath die Auflösung des Parlaments beschlossen habe. Die Neuwahlen würden im September stattfinden und die neugebildeten Kammern im November wieder eröffnet werden. Prinz Carl von Preusen ist in Nizza eingetroffen und wird morgen hier erwartet.

Modena, 28. März. (O. C.) Der „Messaggiere" meldet aus Rom, dass die Königin von Neapel zum Besuche bei der Kaiserin von Russland erwartet werde. Königin Marie Christine von Spanien werde bis Ende April in Rom bleiben und dann nach Paris zurückkehren.

Bombay, 5. März. (O. C.) General Oudram bezeichnete die Uebernahme des Commandos in Buschir durch einen grossen Sieg über das Persische Heer bei Koschab. Siebenhundert Perser fielen bei dieser Gelegenheit; der Englische Verlust ist verhältnissmässig unbedeutend.

Hongkong, 15. Februar. (O. C.) Die Aufregung hat nachgelassen. Ein Kaiserliches Edict befiehlt den Gouverneuren von Keanghu, Tschekiang und Fokien Vertheidigungsanstalten zu treffen, jedoch ohne Aufsehen; sie sollen mit den Befehlshabern der fremden Dampfer zu parlamentiren suchen. Yeh wurd angewiesen, die Dinge nicht auf das Aeusterste zu treiben, sondern die Herstellung des Friedens anzubahnen, doch solle er die Fremden nicht in die Stadt lassen. Schanghae, Ningpo und Futschu sind ruhig. In der Nähe von Hongkong wurde eine Piratenflotte avisirt, sofort wurden ihr die Dampfer „Clüklan" und „Eaglet" entgegengeschickt, Zwischen Englischen Schiffen und Chinesischen Dschonken finden fortwährend Gefechte statt. Die Chinesen versuchten vergeblich das Britische Kriegsschiff „Comus" in die Luft zu sprengen. Truppenzuzüge erfolgen ununterbrochen hierher.

Neueste politische Nachrichten.

— Heute früh ist das erste Preussische Schiff, ohne anzulegen, mit wehender Flagge durch den Sund gegangen. So lautet eine dem Hrn. Min.-Präs. heute Vormittag zugegangene tel. Depesche aus Helsingör, von welcher derselbe dem Hause der Abgeordneten in der heutigen Sitzung Mittheilung machte. — Im Verlaufe der Sitzung wurde über neun die Polizei-Anwaltschaft betreffende Petitionen discutirt. Sieben Petitionen sind gegen eine von den Ministern des Innern und der Finanzen unterm 15. September v. J. erlassene Verfügung gerichtet, betreffend die Anstellung und Remuneration der Polizei-Anwalte für das platte Land der sechs östlichen Provinzen der Monarchie; die beiden anderen haben die Aufhebung des Instituts der Polizei-Anwaltschaft zum Gegenstande. Das Haus beschloss nach den Anträgen der bezüglichen Commissionen: die ersteren Petitionen der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen, soweit die darin gestellten Anträge die Aufhebung des Erlasses vom 15. Septbr. 1856, event. die Regelung des Gegenstandes im legislativen Wege betreffen. Betreffs der beiden anderen Petitionen wurde der Uebergang zur Tagesordnung angenommen. Den Schluss der Berathungen machte der Osterrath'sche Antrag wegen der Schlesischen Zehntverfassung. Wentzel beantragte: die Erwartung auszusprechen, die Staatsregierung werde im nächsten Jahre ein Gesetz einbringen zur definitiven Regelung der Angelegenheit.

Unsere heutige Post.

— Es war heute vielfach von dem plötzlichen Ausbruche der Lungenseuche unter dem Rindvieh in drei Kreisen Oberschlesiens die Rede; die Krankheit soll von Bielitz (Oesterr. Schlesien) her eingeschleppt worden sein und schreibt man zum Theil die Schuld einer nicht hinreichend sorgfältigen Aufsicht bei der Einführung über die Grenze zu. Vorläufig sind diese drei Kreise in Contumaz erklärt worden und findet hier heute eine Conferenz der in Berlin anwesenden Landräthe aus der Provinz Schlesien statt, in der diejenigen weiteren Massregeln zur Berathung kommen sollen, welche man der Regierung als durch die Umstände geboten empfehlen will.

— Wir haben in jüngster Zeit immer von Neuem auf die principielle Wichtigkeit der bisher in der Preussischen Eisenbahn-Geschichte unerhörten Vorgänge bei der Cosel-Oderberger Bahn hinzuweisen Veranlassung gehabt. Auch in den Rechtsbegriffen einzelner Kreise auf der Börse scheinen diese Vorgänge nicht ohne zerrüttende Wirkung geblieben zu sein. So bildete es heut in Börsenkreisen unter Anderm vielfach einen Gegenstand der Unterhaltung, dass ein notorisch wohlhabender Mann die Abnahme eines zu einem hohen Course gekauften Postens Cosel-Oderberger Actien unter dem etwas komisch klingenden Vorwande verweigerte, weil die Direction der Bahn grobe Versehen sich habe zu Schulden kommen lassen, in Folge deren der Cours diesen schnellen Rückgang erfahren habe, wofür er unter diesen Umständen nicht aufkommen könne. Es hat dieser Einwand, wie gesagt, seine komische Seite; doch wird er, da der Verkäufer zur Wahrung seiner Rechte formell hat Protest erheben lassen, auch wohl seinen ernsteren Hintergrund erhalten, wenn der zur Abnahme Verpflichtete es nicht vorher vorziehen sollte, seinen Verbindlichkeiten nachzukommen.

— Die Vorkommnisse bei der Cosel-Oderberger Bahn scheinen nicht ohne wichtige Nachwirkungen, auch principieller Art bleiben zu sollen, die sich zunächst in einer verschärften Oberaufsicht der Königl. Staats-Regierung, namentlich bei Festsetzung der Dividende zeigen dürfte. So hören wir, dass gestern eine Sitzung im Handels-Ministerium stattgefunden hat, in welcher in erster Reihe die Dividende der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn Gegenstand der Berathung war. Wie unsere Leser bereits wissen, hat der Vorstand 13 % vorgeschlagen und dann dies als ein Minimum anzusehen, da man sich in Wirklichkeit in der Lage befand, 17 % zu geben. Verschiedene Gründe, auf die wir hier nicht näher eingehen können, die aber mit dem noch immer festgehaltenen Gedanken an eine Fusion der Magdeburg-Halberstädter Bahn mit der Berlin-Potsdam-Magb. im Zusammenhang stehen möchten, hatten die Direction veranlasst, nur 13 % Dividende zu beantragen. Trotz der Sachlage soll anfänglich der Festsetzung dieser Dividende vom Hohen Ministerium Widerspruch entgegengesetzt worden sein, der indess schliesslich in der gestrigen Sitzung einer Genehmigung des Vorschlags Platz machte. Auch über die Dividende der Potsdamer und Anhalter Bahn soll in jener Sitzung berathen worden sein, doch verlautet über den erfolgten Beschluss noch nichts Sicheres, obwohl ein heute vielfach mit Absichtlichkeit verbreitetes Gerücht gleichfalls von amtlichen Widersprüchen gegen die beantragten Sätze wissen will. Wenigstens ist auf keine andere Weise das plötzliche starke Werfen der Course dieser beiden Bahnen an der heutigen Börse zu erklären. Wir bemerken indess noch besonders, dass in den Directions-Kreisen der beiden Bahnen durchaus nichts von einer solchen Einsprache der Staatsregierung bekannt war. Am Sonnabend wird, was unsere Leser wissen, die Sitzung des Verwaltungsraths der Anhalter Bahn abgehalten, in welcher die definitive Festsetzung der Dividende stattfinden wird, die wahrscheinlich den Ungrund der heutigen Gerüchte klar zu Tage legen wird.

— Wir erwähnten bekanntlich in den jüngsten Tagen eines in Ratibor bei der Maschinenwerkstatt der Cosel-Oderberger Bahn ausgebrochenen Brandes. Nach heutigen detaillirten Nachrichten ist es gelungen, diesen Brand zu dämpfen, ehe derselbe für die zur Eisenbahn selber gehörenden Baulichkeiten irgend welchen nennenswerthen Schaden angerichtet hat.

— Es wird für einen Theil unserer Leser Interesse haben, dass die Coupons der Zarskoje-Selo-Eisenbahn pr. 2. Sem. 1856 von heute ab mit 2 Rubel zum Course von 104 bei Martin Magnus hier zur Auszahlung gelangen und dass die Russisch-Polnischen Schatz-Obligationen ebendaselbst mit 100 Rubel zum Course von 105½ Rℓ eingelöst werden.

⚭ **Elberfeld**, 30. März. Im Anschluss an meine früheren Berichte über die hiesigen industriellen Etablissements füge ich für heute zunächst noch Einiges über unsere Stearinlicht-Fabriken hinzu. Hierbei ist als der wesentlichste Uebelstand für den schwunghaften Betrieb dieses wichtigen Industriezweiges der Umstand vor allen Dingen hervorzuheben, dass die inländische Talgproduction schon lange nicht mehr im Stande ist, dem Bedürfnisse des Consums zu genügen, weshalb denn auch unsere Fabrikanten in die Nothwendigkeit versetzt sind, ihren Bedarf beinahe gänzlich aus Russland oder aus London, als dem Hauptvertriebsorte dieses Russischen Rohmaterials, überhaupt aber aus dem Auslande zu beziehen. Umso drückender empfinden die Fabrikanten den hohen Eingangszoll auf Talg im Zollvereinstarife, der es ihnen unmöglich macht, mit dem Auslande wirksam concurriren zu können. Während andere Länder Talg ohne Eingangszoll zu beziehen in der Lage sind, befinden sie sich im Stande, das daraus verarbeitete Fabrikat zu einem Preise nach überseeischen Plätzen zu liefern, mit denen unsere Fabrikanten der Zollerschwerung wegen unmöglich Schritt halten können. Der 2 Rℓ pr Ctr. betragende Eingangszoll auf Talg beträgt fast 12½ % des Werthes, und ist die Hoffnung unserer Fabrikanten vor allen Dingen darauf gerichtet, dass die Regierung bei der nächsten General-Zollconferenz die Herabsetzung des Zolles auf die allgemeine Eingangsabgabe von 15 Sgr. erwirken werde. — Einen bedeutenden Zweig der hiesigen Industrie bilden die leinenen, baumwollenen, wollenen und seidenen Bandwaaren. Der zunehmende Aufschwung dieser Fabrikation ist um so erfreulicher, als er einer Menge von Arbeitern lohnende Beschäftigung gewährt, wozu noch der fernere Umstand kommt, dass die Anfertigung dieser Artikel für die Arbeiter die beste Gelegenheit und Schule bildet, sich für die Fabrikation der eigentlichen Modeartikel auszubilden und dadurch eine ausgiebigere Existenz sich zu gründen. Einigermaassen hemmend tritt hier nur der Umstand entgegen, dass der Eingangszoll auf baumwollene und leinene Garne drükkend auf der Fabrikation der ordinären Bandsorten lastet. Eine Rückvergütung bei der Ausfuhr von Bandwaaren würde diesem Industriezweige wesentlich unter die Arme greifen, der dadurch in die Lage gesetzt werden würde, seinen Absatz nach dem Auslande auszudehnen und in grösserem Maasse befähigt zu werden, eine Quelle lohnender Arbeit zu bilden. — Auch unsere Kammgarn- und gemischten Gewebe, über die ich für heute noch ein paar Bemerkungen machen will, bilden einen der schwunghaftesten Fabrikationszweige. Es ist nicht ohne Interesse, gerade bei diesem Artikel die Wahrheit augenfällig bewiesen zu sehen, das die Hebung eines Gewerbes sofort auf alle übrigen befruchtend zurückwirkt, da die gesammte industrielle Thätigkeit in innigster Wechselwirkung zu einander steht. Der Aufschwung des Bergwerks-Betriebes, so wie der Rübenzucker-Fabrikation haben wesentlich dazu beigetragen, eine Menge sonst unbeschäftigter Hände auf lohnende Weise zu beschäftigen. Der dadurch unter einer zahlreichen Bevölkerung entstandene verhältnissmässige Wohlstand hat die Möglichkeit für dieselbe herbeigeführt, Bedürfnisse befriedigen zu können, welche sie sich sonst versagen, worin sie sich jedenfalls bis